



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

VÖB-ZVD Processing GmbH
Bonn

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn

Aktivseite	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Euro
1. Barreserve	76.808.732,19	61.571.392,97
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	76.808.436,14	61.571.342,94
darunter:		
Guthaben bei Zentralnotenbanken	7.163.990,00	3.857.215,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	296,05	50,03
2. Forderungen an Kreditinstitute	53.579.044,42	62.956.913,67
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	15.499.401,06	14.550.626,24
davon auf Treuhandkonten	15.021.310,79	14.078.302,55
b) aus sonstigen Tätigkeiten	38.079.643,36	48.406.287,43
aa) täglich fällig	32.244.417,21	46.084.642,04
bb) andere Forderungen	5.835.226,15	2.321.645,39
3. Forderungen an Kunden	438.246,00	123.296,33
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	343.971,63	43.980,40
davon: aus Provisionen	0,00	0,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	94.274,37	79.315,93
4. Forderungen an Institute im Sinne des § 1 Absatz 3 des Zahlungsdienstenaufsichtsgesetzes	13.789.348,89	8.748.717,32
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	13.433.930,00	8.517.550,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	355.418,89	231.167,32
5. Beteiligungen	251.000,00	251.000,00
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	26.000,00	26.000,00
darunter:		
aa) an Instituten im Sinne des § 1 Absatz 3 des Zahlungsdienstenaufsichtsgesetzes	26.000,00	26.000,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	225.000,00	225.000,00
6. Immaterielle Anlagewerte	1.061.442,50	1.461.585,00
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	115.501,38	153.967,60
aa) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	114.251,80	153.967,60
bb) geleistete Anzahlungen	1.249,58	0,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	945.941,12	1.307.617,40
aa) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	935.707,20	1.307.617,40
bb) geleistete Anzahlungen	10.233,92	0,00
7. Sachanlagen	1.987.452,98	2.499.822,94
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	212.127,89	256.646,01
b) aus sonstigen Tätigkeiten	1.775.325,09	2.243.176,93
8. Sonstige Vermögensgegenstände	987,30	148.806,64
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	70,21	0,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	917,09	148.806,64
9. Rechnungsabgrenzungsposten	1.626.236,52	2.414.365,34
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	168.197,66	242.439,31
b) aus sonstigen Tätigkeiten	1.458.038,86	2.171.926,03
Summe der Aktiva	149.542.490,80	140.175.900,21

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn

Passivseite	31.12.2018	31.12.2017
	Euro	Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	94.488.225,46	73.671.310,86
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	94.431.024,36	73.671.266,91
aa) täglich fällig	90.799.079,17	70.535.802,05
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.631.945,19	3.135.464,86
b) aus sonstigen Tätigkeiten	57.201,10	43,95
aa) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	57.201,10	43,95
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.175.536,33	11.917.468,53
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	11.884.587,76	11.163.402,93
davon:		
zur Ausführung von Zahlungsvorgängen	11.407.602,99	10.976.596,84
darunter:		
auf Zahlungskonten	11.389.365,60	10.942.282,96
b) aus sonstigen Tätigkeiten	290.948,57	754.065,60
3. Verbindlichkeiten gegenüber Institute im Sinn des § 1 Absatz 3 des Zahlungsdiensteaufsichtsgesetzes	680,00	680,00
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	680,00	680,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	251.205,83	1.111.593,62
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	17.808,46	14.572,05
b) aus sonstigen Tätigkeiten	233.397,37	1.097.021,57
5. Rechnungsabgrenzungsposten	89.071,50	52.074,62
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	0,00	0,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	89.071,50	52.074,62
6. Rückstellungen	9.379.748,31	12.258.240,55
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.906.554,00	1.469.995,00
aa) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	135.713,70	82.240,90
bb) aus sonstigen Tätigkeiten	1.770.840,30	1.387.754,10
b) Steuerrückstellungen	5.305.720,08	8.759.516,16
aa) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	742.460,14	452.343,17
bb) aus sonstigen Tätigkeiten	4.563.259,94	8.307.172,99
c) andere Rückstellungen	2.167.474,23	2.028.729,39
aa) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	182.581,41	275.694,23
bb) aus sonstigen Tätigkeiten	1.984.892,82	1.753.035,16
7. Eigenkapital	33.158.023,37	41.164.532,03
a) Gezeichnetes Kapital	425.000,00	425.000,00
b) Kapitalrücklage	10.847.476,28	10.847.476,28
c) Gewinnrücklagen	13.904.501,55	3.904.501,55
aa) andere Gewinnrücklagen	13.904.501,55	3.904.501,55
d) Bilanzgewinn	7.981.045,54	25.987.554,20
Summe der Passiva	149.542.490,80	140.175.900,21

Gewinn- und Verlustrechnung

der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn, für den Zeitraum 01.01. - 31.12.2018

	2018	2017
	Euro	Euro
1. Zinserträge	507.201,37	518.630,52
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	649.471,47	605.423,85
aa) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	649.471,47	605.423,85
b) aus sonstigen Tätigkeiten	-142.270,10	-86.793,33
bb) aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-142.270,10	-86.793,33
2. Zinsaufwendungen	889.086,81	764.143,22
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	682.005,94	620.410,79
b) aus sonstigen Tätigkeiten	207.080,87	143.732,43
3. Laufende Erträge aus	171.061,96	94.190,30
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	0,00	0,00
aa) Beteiligungen	0,00	0,00
b) aus sonstigen Tätigkeiten	171.061,96	94.190,30
bb) Beteiligungen	171.061,96	94.190,30
4. Provisionserträge	25.853.634,23	33.393.107,92
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	2.813.275,68	3.517.726,81
b) aus sonstigen Tätigkeiten	23.040.358,55	29.875.381,11
5. Provisionsaufwendungen	3.740.411,84	8.070.434,28
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	1.399.680,66	1.174.338,82
b) aus sonstigen Tätigkeiten	2.340.731,18	6.896.095,46
6. Sonstige betriebliche Erträge	7.055.908,42	30.302.904,67
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	201.097,07	167.122,31
b) aus sonstigen Tätigkeiten	6.854.811,35	30.135.782,36
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	15.163.408,69	20.085.177,57
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	869.821,84	1.432.667,32
aa) Personalaufwand	536.936,12	537.828,20
aaa) Löhne und Gehälter	445.169,81	454.893,70
bbb) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	91.766,31	82.934,50
darunter: für Altersversorgung	22.688,80	13.701,64
bb) andere Verwaltungsaufwendungen	332.885,72	894.839,12
b) aus sonstigen Tätigkeiten	14.293.586,85	18.652.510,25
aa) Personalaufwand	7.006.132,20	9.075.451,57
aaa) Löhne und Gehälter	5.808.732,99	7.675.993,42
bbb) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.197.399,21	1.399.458,15
darunter: für Altersversorgung	296.051,50	231.205,01
bb) andere Verwaltungsaufwendungen	7.287.454,65	9.577.058,68
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.878.954,14	2.212.265,97
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	2.384,24	226.552,39
b) aus sonstigen Tätigkeiten	1.876.569,90	1.985.713,58
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	40.359,50	152.173,34
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	72,88	828,73
b) aus sonstigen Tätigkeiten	40.286,62	151.344,61
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	1.016,97
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	0,00	107,13
b) aus sonstigen Tätigkeiten	0,00	909,84
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	436,53
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	0,00	45,99
b) aus sonstigen Tätigkeiten	0,00	390,54
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.875.585,00	33.024.058,59
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	709.878,66	835.413,77
b) aus sonstigen Tätigkeiten	11.165.706,34	32.188.644,82
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.894.539,46	7.036.504,39
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	230.104,24	174.195,38
b) aus sonstigen Tätigkeiten	3.664.435,22	6.862.309,01
14. Jahresüberschuss	7.981.045,54	25.987.554,20
a) aus Zahlungsdiensten und der Ausgabe von E-Geld	479.774,42	661.218,39
b) aus sonstigen Tätigkeiten	7.501.271,12	25.326.335,81
15. Bilanzgewinn	7.981.045,54	25.987.554,20

VÖB-ZVD Processing GmbH

Bonn

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

I. Allgemeine Angaben

Die VÖB-ZVD Processing GmbH (VÖB-ZVD Processing) hat ihren Sitz in Bonn und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Bonn und der Registernummer HRB 23407 eingetragen.

Am 25. Mai 2018 wurde die Deutsche Postbank AG, Bonn, auf die Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Frankfurt am Main, gemäß § 2 Abs. 1 UmwG mit Wirkung zum 1. Januar 2018 verschmolzen. Zeitgleich wurde die Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Frankfurt am Main, in DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main (DB PFK AG), umfirmiert.

Die Muttergesellschaft der DB PFK AG ist die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main. Die Unternehmen des DB Privat- und Firmenkundenbank Konzerns sind in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG einbezogen.

Die VÖB-ZVD Processing wird in den Teilkonzernabschluss der DB Privat- und Firmenkundenbank AG (kleinste Konsolidierungseinheit) und den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG (größte Konsolidierungseinheit) einbezogen.

Die Konzernabschlüsse der DB Privat- und Firmenkundenbank AG und der Deutsche Bank AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Das Stammkapital beträgt T€ 425. Die Postbank ist mit 75 % und der Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V., Berlin (VÖB e.V.), mit 25 % als Gesellschafter beteiligt. Der vom VÖB e.V. gehaltene Anteil von T€ 106 wird hierbei gemäß Treuhandvertrag vom 13. Januar 2017 treuhänderisch vom VÖB e.V. (Treuhand) für die DB PFK AG (ehemals Postbank; (Treugeber)) gehalten.

Mit Vertrag vom 12. Mai 2014 und mit Wirkung vom 1. Januar 2014 an, besteht zwischen der Deutsche Bank AG (Organträger), und der VÖB-ZVD Processing (Organgesellschaft), aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft ein Umsatzsteuer-Umlagevertrag.

II. Vorschriften zur Rechnungslegung

Mit Schreiben vom 29. September 2017 zeigte die VÖB-ZVD Processing der BaFin gemäß § 66 Abs. 2 ZAG an, dass das Unternehmen auch über den 13. Juli 2018 hinaus, weiterhin Zahlungsdienste erbringen möchte. Der VÖB-ZVD Processing wurde mit Schreiben vom 23. Juli 2018 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Erlaubnis erteilt, Zahlungsdienste nach § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1, 2, 3, 3a, 3c, 5 und 6 Zahlungsdienstenaufsichtsgesetz (ZAG) zu erbringen.

Die VÖB-ZVD Processing unterliegt den Rechtsnormen des Zahlungsdienstenaufsichtsgesetz (ZAG) und wird entsprechend aufsichtsrechtlich durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Bundesbank überwacht. Die Gesellschaft erstellt ihren Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 nach der vorgeschriebenen Gliederung für Zahlungsinstitute (Formblatt 1 und 2) der Zahlungsinstituts-Rechnungslegungsverordnung (RechZahlV). Es wurden ferner die für Zahlungsinstitute gebotenen Vorschriften der §§ 340 ff in Verbindung mit den §§ 238 ff HGB angewendet.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Forderungen an Institute im Sinne des § 1 Absatz 3 des Zahlungsdienstenaufsichtsgesetzes (Zahlungsinstitute) und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Fremdwährungsforderungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Beteiligungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten aktiviert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenom-

men. Sollten Wertaufholungen geboten sein, werden diese i. S. d. § 253 Abs. 6 HGB vorgenommen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 S. 6 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Entgeltlich erworbene Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, aktiviert. Die Abschreibungen sind nach der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear ermittelt worden. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Das Wahlrecht nach § 248 Abs. 2 HGB, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens als Aktivposten in die Bilanz aufzunehmen, wurde nicht wahrgenommen.

Der Posten Sachanlagen umfasst ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung. Über eigengenutzte Grundstücke und Bauten verfügt die VÖB-ZVD Processing nicht.

Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter werden seit dem Berichtsjahr 2018 in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften nach § 6 Abs. 2 vorgenommen. Die in den Vorjahren verwendete Abschreibungsnorm in Übereinstimmung mit § 6 Abs. 2a EStG wird nicht mehr verwendet.

Geleistete Anzahlungen werden mit dem Nennbetrag bewertet.

Auf eine Bilanzierung der aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2018 wird gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB verzichtet.

Mit der im Jahr 2016 erfolgten Änderung des § 253 Abs. 2 HGB wurde der Betrachtungszeitraum für die Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses für Altersversorgungsverpflichtungen von sieben auf zehn Geschäftsjahre ausgedehnt. Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung mit dem 10-Jahres-Durchschnitt und der Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnitt ergibt, unterliegt der Ausschüttungssperre (siehe Abschnitt VI. Sonstige Angaben).

Die bilanzierten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsinstituten sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Fremdwährungsverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Den bilanzierten Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde, die die Rückstellungshöhe anhand der projizierten Einmalbeitragsmethode (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermitteln (Vorjahr: „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck). Die erfolgswirksamen Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung der neuen biometrischen Rechnungsgrundlagen betragen T€ 24 (rückstellungserhöhend).

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein Rechnungszinssatz auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 3,21 % (31.12.2017 3,68 %) verwendet. Der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre hätte 2,32 % betragen. Der Dynamik anrechenbarer Bezüge wurde mit 2,2 % (31.12.2017 2,4 %), der Dynamik der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung wurde mit 2,2 % (31.12.2017 2,4 %), der Dynamik der Anpassung der laufenden Renten wurde mit 1,6 % (31.12.2017 1,8 %) Rechnung getragen. Deferred Compensations werden mit 1,0 % fix angepasst. Insgesamt wurde bei den Pensionsrückstellungen eine Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt.

Die Steuerrückstellungen sowie die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Rückstellungen sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag passiviert und werden bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gem. § 253 Abs. 1 HGB abgezinst.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen wurden gemäß § 250 HGB angesetzt.

Das Eigenkapital beinhaltet in Übereinstimmung mit § 272 HGB das Gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die anderen Gewinnrücklagen sowie den Bilanzgewinn. Das Stammkapital der Gesellschaft ist vollständig eingezahlt.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

Vorab folgende Erläuterung: wie bereits oben ausgeführt, wurde am 25. Mai 2018 die Deutsche Postbank AG, Bonn, auf die Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Frankfurt am Main, verschmolzen und in DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main, umfirmiert. Die im Deutschen Bankenmarkt etablierten Marken „Deutsche Bank“ und „Postbank“ werden beibehalten. Da die VÖB-ZVD Processing mit beiden oben genannten Unternehmen in geschäftlichem Kontakt stand bzw. steht, wird im Folgenden eine Unterscheidung der Verbundbeziehungen in „DB PFK AG Marke Postbank“ bzw. in „DB PFK AG Marke Deutsche Bank“ getroffen.

Barreserve

Die Barreserve in Höhe von T€ 76.809 (31.12.2017 T€ 61.571) resultiert fast ausschließlich aus dem Geschäftsfeld Geldautomatengeschäft und betrifft mit T€ 69.645 die in den Geldautomaten befindlichen Bargeldbestände (31.12.2017 T€ 57.714) sowie mit T€ 7.164 Guthabenbestände bei der Deutschen Bundesbank (31.12.2017 T€ 3.857).

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von T€ 53.579 (31.12.2017 T€ 62.957), davon gegenüber verbundene Unternehmen T€ 53.545 (31.12.2017 T€ 62.923), setzen sich im Wesentlichen aus bei der DB PFK AG Marke Postbank als Treuhandvermögen geführten Guthaben der Zahlungsverkehrsabwicklungskonten in Höhe von T€ 15.021 (31.12.2017 T€ 14.078) sowie die bei der DB PFK AG Marke Postbank geführten eigenen Geschäftskontenguthaben T€ 32.240 (31.12.2017 T€ 46.080) zusammen. Die verbleibenden Forderungen gegenüber der DB PFK AG Marke Postbank betreffen mit T€ 1.347 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2017 T€ 470). Es besteht eine Forderung aus anrechenbarer Kapitalertragsteuer gegen den steuerlichen Organträger

Deutsche Bank AG aus der Organschaft mit der damaligen PBC Banking Services GmbH aus 2014 mit T€ 4. Weitere Forderungen gegen verbundene Kreditinstitute bestehen in Höhe von T€ 3.916 (31.12.2017 T€ 1.479) gegenüber der DB PFK AG Marke Deutsche Bank, mit T€ 277 (31.12.2017 T€ 238) gegenüber der Konzernobergesellschaft Deutsche Bank AG, sowie mit T€ 272 (31.12.2017 T€ 110) gegenüber der norisbank GmbH, Bonn, aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen an Kreditinstitute haben Laufzeiten bis zu drei Monate.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 438 (31.12.2017 T€ 123) resultieren aus Lieferungen und Leistungen aus dem Geldautomatengeschäft.

Gegen verbundene Unternehmen bestehen Forderungen in Höhe von T€ 7 (31.12.2017 T€ 5). Die Forderungen an Kunden haben Laufzeiten bis zu drei Monate.

Forderungen an Institute i.S.d. § 1 Abs. 3 ZAG

Die Forderungen an Institute i.S.d. § 1 Abs. 3 ZAG betragen T€ 13.789 (31.12.2017 T€ 8.749), sind innerhalb von 3 Monaten fällig und resultieren mit T€ 13.434 fast ausschließlich aus der Verrechnung von Kreditkartenumsätzen an den betriebenen Geldautomaten.

Die Forderungen an Kreditinstitute, Kunden und an Institute i.S.d. § 1 Abs. 3 ZAG sind vollumfänglich unverbrieft.

Anlagevermögen

Die VÖB-ZVD Processing verfügt über folgende **Beteiligungen**:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital am 31.12.2017	Ergebnis 2017	Bilanzwert 31.12.2018
	%	T€	T€	T€
EURO Kartensysteme GmbH, Frankfurt am Main (EKS)	1,0	11.835	590	26
SRC Security Research & Consulting GmbH, Bonn (SRC)	22,5	5.356	855	225

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** wird im Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt zum Bilanzstichtag T€ 1.849 (31.12.2017 T€ 1.845). Eigengenutzte Grundstücke und Bauten besitzt die VÖB-ZVD Processing nicht.

Die wesentlichen Zugänge des Geschäftsjahres betreffen mit T€ 1.174 Hardwarekomponenten (Firewall-, Netzwerk-, Serversysteme), von denen T€ 646 Umbuchungen aus geleisteten Anzahlungen der gegen Ende 2017 noch im Bau befindlichen Netzwerkkomponenten betreffen. Weitere T€ 546 des Berichtsjahres entfallen auf neue Server und Kryptoboxen. T€ 268 betreffen Software und resultieren im Wesentlichen aus Erweiterungen des mandantenfähigen Autorisierungssystems. Weitere Zugänge in Höhe von T€ 25 betreffen Betriebs- und Geschäftsausstattungen (T€ 18) sowie geringwertige Wirtschaftsgüter (T€ 7). Ferner entfielen T€ 145 auf geleistete Anzahlungen für zum Bilanzstichtag im Bau befindliche Hardware- und Softwareprojekte.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände bestehen in Höhe von T€ 1 (31.12.2017 T€ 149).

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Zum 31. Dezember 2018 betragen die aktiven Rechnungsabgrenzungen T€ 1.626 (31.12.2017 T€ 2.414) und resultieren aus im Voraus geleisteten Zahlungen für Software- bzw. Hardwarewartung, Lizenzen, Supportleistungen sowie vorschüssig gezahlten Gehältern.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 94.488 (31.12.2017 T€ 73.671) handelt es sich überwiegend um die Verbindlichkeiten gegenüber der DB PFK AG Marke Postbank aus dem Betriebsmittelkredit zwecks Bargeldausstattung der Geldautomaten i.H.v. T€ 90.792 (31.12.2017 T€ 70.535). Aus unserer Funktion als elc-Entgeltkopfstelle resultieren aus noch weiter zu leitenden ec-cash-Entgelten des Monats November 2018 Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 3.632 (31.12.2017 T€ 3.136). Insgesamt bestehen Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 94.488 (31.12.2017 T€ 73.671). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Laufzeiten bis zu drei Monate.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Dieser Posten in Höhe von T€ 12.176 (31.12.2017 T€ 11.917) ist vollständig unverbrieft, innerhalb von drei Monaten zur Zahlung fällig und setzt sich im Wesentlichen zusammen aus den als Treuhandverbindlichkeiten geführten Bestands- und Verrechnungskonten aus Ladevorgängen des Geschäftsfeldes GeldKarte-Evidenzzentrale („Börsenverrechnungskonten“) in Höhe von T€ 10.326 (31.12.2017 T€ 10.006). Insgesamt bestehen Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von T€ 11.389 (31.12.2017 T€ 10.942). Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind nicht vorhanden.

Verbindlichkeiten gegenüber Instituten i.S.d. § 1 Abs. 3 ZAG

Die Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsinstituten in Höhe von T€ 1 (31.12.2017 T€ 1) resultieren aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Zahlungsinstituten haben Laufzeiten bis zu drei Monate.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 251 (31.12.2017 T€ 1.112) betreffen noch abzuführende Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag, Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben Laufzeiten bis zu drei Monate.

Alle ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind unverbrieft und unbesichert.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 89 (31.12.2017 T€ 52) beinhaltet Abgrenzungen aus im Voraus vereinnahmten Entgelten.

Rückstellungen

Die **Pensionsverpflichtungen** zum 31. Dezember 2018 in Höhe von T€ 1.907 (31.12.2017 T€ 1.470) ergeben sich auf Grundlage von sieben unmittelbaren Zusagen, wovon drei Zusagen in Höhe von T€ 947 in Form von Entgeltumwandlungen zur betrieblichen Altersversorgung (Deferred Compensation) erteilt wurden. Alle Zusagen wurden mittels eines versicherungsmathematischen Gutachtens der Willis Towers Watson GmbH, Reutlingen bewertet.

Steuerrückstellungen von insgesamt T€ 5.306 (31.12.2017 T€ 8.760) bestehen in Höhe von T€ 1.857 für Gewerbesteuer und in Höhe von T€ 3.449 für Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag.

Andere Rückstellungen in Höhe von T€ 2.167 (31.12.2017 T€ 2.029) beinhalten personalbezogene Rückstellungen in Höhe von T€ 657 (31.12.2017 T€ 538), die sich im Wesentlichen aus erwarteten Interessenausgleichszahlungen, resultierend aus dem Verkauf des Frankfurter Netzbetriebs, aus Bonusansprüchen der Angestellten sowie Ansprüchen aus Resturlaub zusammensetzen. Die Rückstellungen für Bonuszahlungen unterteilen sich in Ansprüche aus dem Geschäftsjahr 2018 sowie aus potenziellen Ansprüchen, die im Rahmen der Konzernvorgaben für Nachhaltigkeit erst in späteren Perioden ausgezahlt werden.

Andere Rückstellungen ohne Personalbezug in Höhe von T€ 1.511 (31.12.2017 T€ 1.490) umfassen im Wesentlichen mit T€ 503 (31.12.2017 T€ 470) Rückstellungen aus Rückbauverpflichtungen gemieteter Immobilien, mit T€ 180 (31.12.2017 T€ 180) aus Jahresabschlusskosten, mit T€ 703 (31.12.2017 T€ 641) Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, mit T€ 58 (31.12.2017 T€ 79) für Steuerberatung sowie mit T€ 66 (31.12.2017 T€ 65) Rückstellungen aus Archivierungsaufwand.

Abzinsungen über die entsprechenden Restlaufzeiten wurden vorgenommen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt T€ 425 (31.12.2017 T€ 425), die Kapitalrücklage T€ 10.847 (31.12.2017 T€ 10.847) und die Gewinnrücklagen T€ 13.905 (31.12.2017 T€ 3.905).

Insgesamt ergab sich für die VÖB-ZVD Processing im Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis in Höhe von T€ 7.981 (Vorjahr T€ 25.988).

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Den **Zinserträgen** in Höhe von T€ 507 (2017 T€ 519) stehen **Zinsaufwendungen** von T€ 889 (2017 T€ 764) gegenüber. Auf die Aufzinsung bestehender Rückstellungen entfallen T€ 223 (2017 T€ 147). Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 666 (2017 T€ 616). Im Zinsertrag sind Verwahrgebühren im Sinne negativer Zinsen von T€ 142 (Vorjahr T€ 100) enthalten.

Die **Laufenden Erträge** von T€ 171 (2017 T€ 94) betreffen die Ausschüttung der Beteiligung an der SRC.

Die **Provisionserträge** betragen T€ 25.854 (2017 T€ 33.393). Aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen resultieren insgesamt T€ 19.905 (2017 T€ 18.479).

Der **Provisionsaufwand** beträgt T€ 3.740 (2017 T€ 8.070). Aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen resultieren insgesamt T€ 6 (2017 T€ 6).

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von T€ 7.056 (2017 T€ 30.303) sind im Wesentlichen die Erträge aus den Milestone-Payments, resultierend aus dem Verkauf des Netzbetriebs Frankfurt, über T€ 6.000 sowie Umsatzsteuererstattungen des Jahres 2017 in Höhe von T€ 571 enthalten. Aus Beziehungen zu verbundenen Unternehmen resultieren im Berichtsjahr keine Erträge (2017 T€ 125).

Der **Personalaufwand** beträgt T€ 7.543 (2017 T€ 9.613). In 2018 erhielten zwei Geschäftsführer Bezüge durch die VÖB-ZVD Processing. Ein weiterer Geschäftsführer erhielt seine Bezüge direkt von der DB PFK AG. Ab dem 1. Januar 2019 erhalten alle Geschäftsführer Ihre Bezüge von der DB PFK AG. Zur Entwicklung des Personalbestandes verweisen wir auf unsere Ausführungen unter ‚Sonstige Angaben‘.

Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** betragen T€ 7.620 (2017 T€ 10.472). Gegenüber verbundenen Unternehmen wurden T€ 954 (2017 T€ 1.009) ausgewiesen, davon T€ 603 (2017 T€ 649) gegen die Postbank Systems AG, Bonn, T€ 273 (2017 T€ 275) gegen die DB PFK AG Marke Postbank, T€ 45 gegen die Betriebscenter für Banken AG, Frankfurt am Main, (BCB AG) sowie T€ 33 gegen die PB Immobilien und Baumanagement GmbH & Co Objekt Leipzig KG.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen** betragen T€ 1.879 (2017 T€ 2.212) und betreffen mit T€ 680 immaterielle Anlagewerte, mit T€ 1.188 Hardware/DV-Anlagen und Arbeitsplatzsysteme und mit T€ 11 geringwertige Wirtschaftsgüter. Außerplanmäßige Abschreibungen ergaben sich im Geschäftsjahr nicht.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen T€ 40 (2017 T€ 152). Aufwendungen gegen verbundene Unternehmen bestehen nicht.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden im Berichtsjahr nicht (2017 T€ 1) getätigt.

Die **Ertragsteuern** in Höhe von T€ 3.895 (2017 T€ 7.037) betreffen im Wesentlichen das Geschäftsjahr 2018. Hiervon entfallen T€ 2.006 auf die Gewerbesteuer sowie T€ 1.847 auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Die Erträge wurden fast ausschließlich im Inland erzielt.

VI. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter sank im Geschäftsjahr um 28 auf 84. Ursache für den Rückgang ist der in 2017 erfolgte Verkauf des Frankfurter Netzbetriebs und der damit einhergehende Übergang der Mitarbeiter. In der konzerneigenen Full-Time-Employee-Betrachtungsweise entsprechen die zum Jahresende beschäftigten 84 Mitarbeiter insgesamt 77,3 FTE's.

	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018	Durchschnitt	
					2018	2017
Anzahl Mitarbeiter	86	84	83	81	84	112
davon Bonn/Leipzig	84	83	82	81	83	87
davon Frankfurt	2	1	1	0	1	25
davon Vollzeit	70	69	68	67	69	87
davon Teilzeit	16	15	15	14	15	25

(Angaben ohne Mitglieder der Geschäftsführung)

Prüfungshonorar

Zu den Honoraren des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB für das Geschäftsjahr 2018 verweisen wir auf die Angabe im Konzernabschluss der DB PFK AG, die die Beträge der VÖB-ZVD Processing beinhalten.

Ausschüttungssperre

Der gegen Ausschüttung gesperrte Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt T€ 380.

Aufgrund ausreichender frei verfügbarer Eigenkapitalbestandteile, die den ausschüttungsgesperren Beträgen mindestens entsprechen, kommen die Beschränkungen der Ausschüttungssperre im Geschäftsjahr nicht zur Anwendung.

Zahlungsvorgänge und Zahlungsvolumen

Im Geschäftsjahr wurden 8.299.255 (2017: 58.403.375) Zahlungsvorgänge mit einem Zahlungsvolumen in Höhe von € 960,3 Mio. (2017: € 4.036,8 Mio.) ausgeführt. Der Rückgang ist auf den in 2017 erfolgten Verkauf des Frankfurter Netzbetriebs und den damit einhergehenden Wegfall der entsprechenden Transaktionen zurück zu führen.

Außerbilanzielle Geschäfte / Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte bzw. Haftungsverhältnisse i. S. d. § 251 HGB

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die einen wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und künftige Entwicklung der VÖB-ZVD Processing haben.

Ergebnis (Gewinn) -verwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von T€ 7.981 an die Gesellschafter auszuschütten.

Geschäftsführer / Geschäftsleiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren folgende Personen bestellt:

Hermann Beckers, Bad Münstereifel,
Sprecher der Geschäftsführung der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn
Bereichsleiter der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main

Ingo Faerber, Köln,
Geschäftsführer der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn
Abteilungsleiter der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main

Markus Schierack, Bonn

Geschäftsführer der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn

Abteilungsleiter der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main

Der Geschäftsführer Herr Faerber hat im Geschäftsjahr keine Bezüge von der VÖB-ZVD Processing erhalten. Der Geschäftsführer Herr Schierack erhielt bis Mitte 2018 seine Bezüge von der VÖB-ZVD Processing und wechselte dann zur DB PFK AG. Seit dem 1. Januar 2019 erhält auch Herr Beckers seine Bezüge von der DB PFK AG.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

In Übereinstimmung mit dem § 8 des Gesellschaftsvertrages der VÖB-ZVD Processing wurde ein **Aufsichtsorgan (Beirat)** etabliert. Dem Beirat gehörten bzw. gehören folgende Damen und Herren an:

Dr. Thomas Mangel

Vorstand Postbank Systems AG, Bonn

(Vorsitzender des Beirats)

Markus Dahm

Bereichsleiter Konzerneinkauf DB Privat- und Firmenkundenbank AG,

Frankfurt am Main

Britta Lehfeld

Vorstand DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main

Dr. Andreas Steininger

Bereichsleiter Vertriebsunterstützung DB Privat- und Firmenkundenbank AG,

Frankfurt am Main

Die Mitglieder des Beirats erhalten keine Bezüge.

Die Mitglieder der Geschäftsführung sowie des Beirats haben im Berichtsjahr, wie in den Vorjahren auch, weder Vorschüsse noch Kredite von der Gesellschaft erhalten.

Bonn den 26. April 2019

Die Geschäftsführung



Hermann Beckers



Ingo Faerber



Markus Schierack

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

1. Grundlagen und Geschäftsmodell

1.1 Grundlagen

Die VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn, (nachfolgend VÖB-ZVD Processing genannt) ist ein Tochterunternehmen der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main (nachfolgend DB PFK AG genannt). Am 25. Mai 2018 wurde die Deutsche Postbank AG, Bonn, (vorherige Muttergesellschaft der VÖB-ZVD Processing) auf die Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Frankfurt am Main gemäß § 2 Abs. 1 UmwG mit Rückwirkung zum 1. Januar 2018 verschmolzen. Zeitgleich wurde die Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Frankfurt am Main, in DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main, umfirmiert. Die Gesellschaft ist eine Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main. und entsprechend mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG einbezogen. Die VÖB-ZVD Processing ist an den Standorten Bonn (Sitz der Gesellschaft) sowie Leipzig tätig. Die Gesellschaft ist in den Konsolidierungskreis der Deutsche Bank AG einbezogen. Ferner ist die VÖB-ZVD Processing ein konsolidiertes Unternehmen im Teilkonzern der DB PFK AG.

Die VÖB-ZVD Processing ist neben ihrer Eigenschaft als Tochtergesellschaft der DB PFK AG-Gruppe, auch eine Einrichtung des Bundesverbandes öffentlicher Banken Deutschlands e.V., VÖB, Berlin. In ihrer Funktion als eine der vier kreditwirtschaftlichen Kopfstellen, die im Auftrag der in der Deutsche Kreditwirtschaft (DK) vertretenen Verbände so genannte „hoheitliche Aufgaben“ im kartengestützten Zahlungsverkehr übernehmen, betreibt die Gesellschaft im Auftrag des VÖB folgende Geschäftsfelder:

- ➔ Kartenproduktion
 - Debit-Karten (electronic cash-Karten und Kundenkarten)
 - Händlerkarten (GeldKarte-System)

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Service-Dienstleistungen im Bereich der Kartenproduktion (z. B. PIN-Brief-Erstellung)

➤ Key-Management

Generierung von kryptographischen Schlüsseln gemäß den Anforderungen der deutschen Kreditwirtschaft (z. B. PAC/MAC-, PIN- und Chipschlüssel)

➤ Routing/Autorisierung von nationalen und internationalen Geldautomaten- (Debit- und Kreditkarten), electronic cash-Transaktionen, GeldKarte Lade- und Online- sowie Batch-Sperr-Transaktionen

➤ Kreditwirtschaftliche Evidenzzentrale für die Verarbeitung der GeldKarte-Umsätze

➤ Online Personalisierung von Terminals (OPT)

➤ Funktionstests für GeldKarte- und electronic cash-Systeme im Auftrag der vier kreditwirtschaftlichen Spitzenverbände.

Die VÖB-ZVD Processing ist fast ausschließlich auf dem heimischen Absatzmarkt für Zahlungsverkehrsdienstleistungen in Deutschland tätig.

Im Geschäftsjahr unterlag die VÖB-ZVD Processing den Rechtsnormen des ZAG und wurde entsprechend aufsichtsrechtlich durch die BaFin und die Bundesbank überwacht.

Ferner ist die VÖB-ZVD Processing einer von rund 20 in Deutschland zugelassenen electronic cash-Netzbetreibern und fungiert als ZAG-Dienstleister im Bereich des Geldautomatenbetriebes für Drittstandortbetreiber.

1.2 Geschäftsmodell

Mit dem Verkauf des Frankfurter Netzbetriebs Ende 2017 hat sich das Geschäftsmodell der VÖB-ZVD Processing nicht grundlegend verändert. Es sind lediglich Umsätze aus den Sparten Netzbetrieb, Terminalverkauf und Dienstleistungen rund um den Frankfurter Netzbetrieb entfallen. Dies hat zur Folge, dass ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen in Teilen nur bedingt möglich ist.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Zu den Tätigkeitsschwerpunkten der VÖB-ZVD Processing gehören das Bereitstellen von Infrastruktur- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen über Daten- und Internetnetze im stationären und mobilen Point of Sale-Geschäft, im E-Commerce-Geschäft sowie in artverwandten Geschäften. Dazu zählt auch der Vertrieb der zugehörigen Waren und Dienstleistungen gegenüber Providern, insbesondere gegenüber kaufmännischen Netzbetreibern sowie das Transaktionsgeschäft, der Erwerb und die Verwertung von Lizenzen und anderen Rechten im Bereich des Zahlungsverkehrs und die Durchführung von Gemeinschaftsaufgaben der Deutschen Kreditwirtschaft im Rahmen des Zahlungsverkehrs und der Kartensysteme.

Die VÖB-ZVD Processing verfügt mit Wirkung vom 13. Juli 2018 gemäß Erlaubnisbescheid der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) in Verbindung mit der nach § 66 Abs. 2 ZAG erfolgten Absichtsanzeige (Antrag vom 29. September 2017 / 18. Januar 2018) zur Fortführung der Zahlungsdienste nach § 8 ZAG gemäß der Erlaubnisse vom 28. April 2011 und 4. Juli 2012 über folgende Erlaubnisse gemäß Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz (ZAG):

- Einzahlungsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 ZAG)
- Auszahlungsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 ZAG)
- Zahlungsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 ZAG) in Form des Lastschriftgeschäfts (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3a ZAG) und des Überweisungsgeschäfts (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3c ZAG)
- Akquisitionsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5 ZAG)
- Finanztransfergeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 ZAG)

Die von der VÖB-ZVD Processing erbrachten Dienstleistungen werden in großen Teilen für konzerninterne Kunden angeboten. Ferner werden vorhandene Dienstleistungen oder IT-Strukturen auch im Drittkundensegment angeboten.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2018 ¹

Ogleich die VÖB-ZVD Processing aufgrund der von ihr betriebenen Geschäftsfelder verhältnismäßig geringe Abhängigkeiten zu konjunkturellen Zyklen oder Schwankungen aufweist, könnten signifikante makroökonomische Änderungen die Ertragssituation der VÖB-ZVD Processing beeinflussen. Der Fokus liegt hierbei jedoch auf den nationalen Marktgegebenheiten. Insbesondere Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage im Privatsektor sind hierbei relevant. Ferner bestehen Abhängigkeiten zu volkswirtschaftlichen Entwicklungen im Finanzdienstleistungssektor, insbesondere im Bereich des Retailgeschäftes.

Die deutsche Wirtschaft zeigte in 2018 überraschend Schwächen. Verzögerungen bei Emissionszertifizierungen neuer Fahrzeuge hemmten die Automobilproduktion und damit die volkswirtschaftliche Wertschöpfung. Das Wirtschaftswachstum reduzierte sich in Folge dessen von 2,2 % in 2017 auf 1,4 % in 2018. Die Inflationsrate 2018 blieb im jährlichen Mittel mit 1,9 % im Vergleich zum Vorjahr (1,8 %) nahezu konstant. Der deutsche Arbeitsmarkt entwickelte sich weiterhin positiv, die Arbeitslosenquote sank auf 5,2 % (Vorjahr 5,7 %). Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde in 2018 weiter fortgeführt. Der Hauptrefinanzierungssatz verharrte bei 0,00 %, der Einlagensatz bei -0,40 % und der Spitzenrefinanzierungssatz bei 0,25 %.

2.2 Branchen- und Marktentwicklung / wirtschaftliches Umfeld ²

Nach dem Verkauf des Frankfurter Netzbetriebs und dem damit verbundenen Wegfall eines größeren Teils des Drittkundengeschäfts der VÖB-ZVD Processing, bestehen ökonomisch wieder größere Abhängigkeiten zu den Branchen- und Marktentwicklungen im Bankensektor. Insbesondere als Dienstleister für die Konzernunternehmen der Deutsche Bank Gruppe ist die VÖB-ZVD Processing in hö-

¹ Quelle: Internet: statista.com; destatis.de (statistisches Bundesamt)

² Quelle: Deutsche Bank Research Prognosen

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

herem Maße von marktwirtschaftlichen bzw. produktspezifischen Veränderungen im Retailgeschäft betroffen.

Im Euroraum haben die Banken 2018 zum ersten Mal seit der Finanzkrise wieder nennenswertes Wachstum im Kreditgeschäft mit Unternehmen verzeichnet (Volumina +2% ggü. Vorjahr). Dagegen hat sich die Dynamik bei Immobilienkrediten an Haushalte sowie bei Konsumentenkrediten etwas abgeschwächt (auf +3% bzw. +5%). Das unverändert nahe historischer Tiefstände verharrende Zinsniveau belastete die Zinsmarge der Banken ebenso wie das Einlagengeschäft, welches mit Unternehmen deutlich abkühlte (auf nur noch +3.5% ggü. Vorjahr), mit Privatpersonen allerdings etwas an Fahrt gewann (auf über +4%). Unter dem Strich dürften die Erträge und der Verwaltungsaufwand der europäischen Banken leicht rückläufig gewesen sein, die Risikovorsorge sogar deutlich (von einem ohnehin schon niedrigen Niveau aus).

In Deutschland hat sich die Kreditvergabe an Unternehmen und Selbstständige im letzten Jahr nochmals stark beschleunigt (+5.5% ggü. Vorjahr). Das war so viel wie seit der New-Economy-Blase nicht mehr und ging mit einem Einbruch bei der Emission von Unternehmensanleihen einher. Auch das Geschäft mit Privatkunden setzte seinen Expansionskurs fort (+3.5%), angetrieben von einem um 5% höheren Hypothekenvolumen. Auf der Refinanzierungsseite hielten die kräftigen Einlagenzuflüsse von Haushalten an (+4.5%), die der Unternehmen verlangsamten sich aber erheblich (+2.5%). An der strukturell geringen Profitabilität der deutschen Banken dürfte sich trotz hervorragender Kreditqualität nichts geändert haben, v.a. aufgrund des intensiven Wettbewerbs und des Nullzinsumfelds.

Die weiterhin andauernde Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), stellt weiterhin eine besondere Herausforderung im Retail Banking dar, insbesondere bei der Anlage von Kundengeldern. Die damit einhergehenden Herausforderungen der Bankenlandschaft, insbesondere von einlagenstarken Instituten, adäquate Unternehmensergebnisse erwirtschaften zu können, führt zur Neuorganisation in deren Produkt- und Gebührenmodellen. So werden in höherem Maße Produkte, wie z. B. Kontenmodelle optimiert, jedoch auch neuerdings Kosten für zum

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Teil ehemals unentgeltliche Dienstleistungen an die Verbraucher weiter gegeben. Ferner resultieren aus den oben genannten Herausforderungen hohe Anstrengungen, die Kostenbasis der Institute entsprechend zu optimieren. Dies wird u. A. auch durch verstärkte Investitionen in digitalisierte Prozesse deutlich. Auch veränderte Anforderungen der Bankkunden von einer persönlichen Beratung hin zu einer Multikanalberatung und zur Nutzung von Multikanaldienstleistungen verändern das Bankgeschäft spürbar. Oben genannte Faktoren haben Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung der VÖB-ZVD Processing.

2.3 Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2018 konnten Provisionserträge in Höhe von T€ 25.854 (Vorjahr T€ 33.393) erzielt werden.

Die wesentlichen Geschäftsfelder der Gesellschaft haben sich aus nicht monetärer Sichtweise wie folgt entwickelt:

Technisches Issuing

Im Bereich Routing, Clearing und Autorisierung von elektronischen Zahlungsverkehrstransaktionen entwickelte sich das über die Systeme der VÖB-ZVD Processing abgewickelte Transaktionsvolumen wieder positiv. Für das Geschäftsjahr 2018 wurden 656 Mio. Transaktionen abgewickelt. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr (641 Mio. Transaktionen). Die positive Entwicklung steht in Zusammenhang mit sinkenden Kosten für das System Girocard und dem daraus resultierenden Wechsel von elektronischem Lastschriftverfahren (ELV) auf Girocard.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Technisches Acquiring / Endgerätebetrieb

Im Geschäftsjahr 2018 konnten insgesamt 335 Mio. Transaktionen abgewickelt werden. Dies entspricht einer Reduktion um 7,1 % im Vergleich zu den 360 Mio. Transaktionen des Vorjahres. Dies liegt zum Teil in der verstärkten Nutzung der Bargeldauszahlungsnutzung am POS (Cash Back im Rahmen der POS Zahlung), zum anderen aber auch daran, dass im Jahre 2018 eine größere Anzahl an Filialen im gesamten Bankenumfeld geschlossen wurde.

Im Bereich Endgerätebetrieb (konzernerneigene Terminalanbindungen) reduzierte sich die Anzahl der angeschlossenen ec-cash-Terminals von 3.839 Ende 2017 im Verlauf des Jahres 2018 sukzessive auf 0 Terminals, da der POS-Netzbetrieb im letzten Quartal 2018 an einen Marktteilnehmer übergegangen ist. Das Transaktionsvolumen hat sich von 5,2 Mio. in 2017 auf 4,9 Mio. in 2018 verringert (-0,8%).

Geldautomatenbetrieb

Die Anzahl der betriebenen Geldautomaten und Cash Recycler für Drittstandortbetreiber beläuft sich per Dezember 2018 auf 1.566 (31.12.2017: 1.299; + 20,7 %) Geräte.

Cash Management / Cash Prognose

Per Ende Dezember 2018 wurde die Cash Prognose für insgesamt 9.461 Endgeräte betrieben. Hierin enthalten sind sowohl die Geldautomaten/Cash Recycler der Drittstandortbetreiber, wie auch die Konzerngeräte. Damit hat sich die Anzahl um ca. 4,7 % im Vergleich zu Ende 2017 (9.026 Geräte) erhöht.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Internet Zahlungsverkehr

Für das Geschäftsjahr hat sich im Drittgeschäft die Anzahl der angeschlossenen Händler um 20,6 % auf 10.652 (2017: 8.831) erhöht. Das Transaktionsvolumen hat sich positiv entwickelt und lag Ende 2018 bei 30,9 Mio. Transaktionen (2017: 28 Mio.; + 4,2 %). Im Konzerngeschäft setzte sich der rückläufige Trend der Vorjahre fort. Die Anzahl der Transaktionen fiel auf 1,7 Mio. (2017: 1,8 Mio.).

Kartenproduktion

In der Berichtsperiode wurden insgesamt 3,1 Mio. Bankkarten produziert (2017: 2,1 Mio.). Das Wachstum resultiert aus den zyklusbedingten Schwankungen der jeweiligen auszutauschenden Kartengenerationen. Ferner wurden 1,6 Mio. PIN-Briefe im Bereich Girocard, Sparkarte und Kreditkarte produziert (2017: 1,6 Mio.).

Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres aus Unternehmenssicht betrafen:

- Abschluss eines Vertrages (12./17. Dezember 2018) mit dem Verband öffentlicher Banken (VÖB) zur Sicherstellung der kreditwirtschaftlichen Verlagsfunktion
- Im Rahmen des Verkaufes des Frankfurter Netzbetriebs erfolgte die Beendigung der überwiegenden Anzahl an Leistungen aus den Transitional Service Agreements (TSA) sowie die Zahlung der hierdurch fälligen Milestone-Payments durch den Käufer.

Die Deutsche Postbank AG ist mit Verschmelzung auf die DB PFK AG als Mitglied aus dem Bundesverband öffentlicher Banken Deutschlands e.V. ausgeschieden. Hierdurch bestand für die VÖB-ZVD Processing die Notwendigkeit, ein neues Zusammenarbeitsmodell zur Sicherstellung der Verlags-Funktion als Girocard-Verlag mit dem Verband zu finden. Die Bereitstellung der kryptographischen Schlüssel durch den VÖB ab dem 1. Januar 2019 wurde in einem Vertrag geregelt, der Ende 2018 abgeschlossen werden konnte.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Im Jahr 2017 wurde im Rahmen des Verkaufs des POS-Netzbetrieb Frankfurt (Projekt Felix) Vereinbarungen (TSA's) zum weiteren Betrieb der mit veräußerten IT-Infrastruktur getroffen. Die Regelungen und die daraus resultierenden Zahlungen sind Ende 2018 wie geplant ausgelaufen. Für die weitere Erbringung von Kommunikationsleistungen wurde außerhalb der TSA Regelungen ein neuer Vertrag aufgesetzt, unter dem die notwendige Erreichbarkeit der SSL Gateways für die Terminals der Six Payment Services (Europe) S.A., Luxembourg (Six Payment), auch längerfristig sichergestellt ist. Auch die an dem Migrationsfortschritt gebundenen aufgeschobenen Zahlungen durch den Käufer (Milestone Payments) sind 2018 wie vereinbart geleistet worden.

3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

3.1 Ertragslage

Die Ertragslage der VÖB-ZVD Processing stellt sich im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 erneut positiv dar und schloss insgesamt mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von T€ 11.876 (2017 T€ 33.024). Ein Sondereffekt prägte hierbei das Geschäftsjahr 2018. Aus der Verkaufstransaktion des Frankfurter Geschäftsteils (Netzbetrieb) der VÖB-ZVD Processing an die Six Payment resultierten Erlöse aus zwei Milestonezahlungen, die nach erfolgreicher technischer Migration fällig wurden, in Summe in Höhe von T€ 6.000. Rechnet man diesen Sonder Sachverhalt heraus, beträgt das bereinigte Ergebnis vor Steuern T€ 5.876 (2017 T€ 5.790). Dem bereinigten Ergebnis standen Gewinnerwartungen für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von T€ 5.822 gegenüber. Die Planwerte konnten somit leicht übertroffen werden. Wir verweisen auf unsere Einzelausführungen in den folgenden Absätzen.

Das Zinsergebnis beträgt -T€ 382 (Vorjahr -T€ 246) und liegt mit -T€ 234 über dem erwarteten negativen Planergebnis. Die Erhöhung des negativen Ergebnisses ist insbesondere auf gestiegene Aufzinsungsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen (T€ 220; Vorjahr T€ 139) zurück zu führen. Weiterhin wirkt sich das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten aus. Die von der DB PFK AG in Rech-

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

nung gestellten Verwahrkosten (0,4%) auf Guthabenbestände der VÖB-ZVD Processing beliefen sich auf -T€ 142 (Vorjahr -T€ 100). Den aus dem Geschäftsfeld Geldautomatengeschäft zu entrichtenden Zinsaufwendungen aus dem Betriebsmittelkredit der Postbank stehen Zinseinnahmen aus der Weiterberechnung an den Drittstandortbetreiber in nahezu gleicher Höhe gegenüber.

Die Laufenden Erträge (T€ 171; Vorjahr T€ 94) betreffen die Ausschüttung der SRC GmbH, Bonn. Die Beteiligungserträge lagen mit T€ 81 über den Planerwartungen.

Das Provisionsergebnis hat im Geschäftsjahr T€ 22.113 (Vorjahr T€ 25.323) betragen und lag im Ergebnis mit T€ 1.203 (-5,2 %) unter den Planerwartungen. Wir verweisen auf die folgenden Ausführungen zu den Provisionserträgen. Den Provisionserträgen von T€ 25.854 (Vorjahr T€ 33.393) stehen hier Provisionsaufwendungen in Höhe von T€ 3.740 (Vorjahr T€ 8.070) gegenüber.

Der Bereich Technisches Issuing entwickelte sich positiv. Im Geschäftsjahr konnten Erträge in Höhe von T€ 9.208 (Vorjahr T€ 8.687) erwirtschaftet werden.

Im Technischen Acquiring (i.e.S., also ohne Endgerätebetrieb) war ebenfalls eine Ertragssteigerung zu verzeichnen. Dieser Bereich steuerte insgesamt Provisionserträge in Höhe von T€ 5.691 (Vorjahr T€ 5.498) bei. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die beiden oben beschriebenen Bereiche die Planerwartungen in Summe leicht übertroffen haben.

Die Erträge im Bereich Endgerätebetrieb beliefen sich kumuliert auf insgesamt T€ 419 (Vorjahr T€ 5.049). Der Rückgang ist fast ausschließlich mit dem Verkauf des Frankfurter Netzbetriebs in 2017 und dem damit einhergehenden Wegfall der Erträge zu begründen. Die Planerwartungen, die den Rückgang der Erträge aufgrund des Verkaufs des Frankfurter Netzbetriebs bereits berücksichtigt hatten, konnten leicht übertroffen werden.

Die Erträge aus dem Betrieb von Geldautomaten / Cashprognose betragen im Geschäftsjahr T€ 3.157 (Vorjahr T€ 2.446). Der Anstieg resultiert aus der erhöhten

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Anzahl an angeschlossenen und betreuten Endgeräten. Die Planerwartungen wurden hier übertroffen.

Die Erträge der Geschäftsfelder Kartenproduktion/Privatkunden (T€ 3.313; Vorjahr T€ 3.007) und E-Payment (T€ 1.595; Vorjahr T€ 1.762) stiegen in Summe im Vergleich zum Vorjahr leicht an und lagen ferner leicht über den aggregierten Planerwartungen.

Die Erträge der verbleibenden Geschäftsfelder haben sich unterschiedlich entwickelt, lagen jedoch in Summe über dem Vorjahr. Die Planerwartungen wurden hier jedoch deutlich unterschritten, da Ertragsziele nur zum Teil erreicht und einige geplante Projekterträge nicht oder nicht in der vorgesehenen Höhe realisiert werden konnten.

Die Provisionsaufwendungen betragen zum Bilanzstichtag T€ 3.740 (Vorjahr T€ 8.070). Der Rückgang ist fast ausschließlich auf den in 2017 erfolgten Verkauf des Frankfurter Geschäftsbetriebs und dem damit einhergehenden Wegfall der Aufwendungen (im Wesentlichen Wareneinsatz) zurück zu führen. Insgesamt überstiegen die Provisionsaufwendungen den Planwert für das Geschäftsjahr um T€ 562, was im Wesentlichen mit höheren Aufwendungen in den Bereichen Issuing und Acquiring sowie Geldautomaten / Cashprognose zu begründen ist. Diese Mehraufwendungen werden jedoch durch höhere Erträge aus den eben genannten Bereichen überkompensiert.

Der Personalaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Kalenderjahr 2017 um T€ 2.070 auf T€ 7.543. Der Rückgang resultiert aus dem Verkauf des Frankfurter Netzbetriebs und dem damit einhergehenden Übergang der Frankfurter Mitarbeiterschaft auf den Käufer in 2017. Insgesamt wurde der Planwert für 2018 mit T€ 118 geringfügig überschritten. Der Mitarbeiterbestand der Gesellschaft einschließlich der Geschäftsleitung betrug am Ende des Geschäftsjahres Dezember 2018 82 Mitarbeiter (31.12.2017 89 Mitarbeiter). Gemäß der Konzernberechnungsweise entspricht dies unter Berücksichtigung von Voll- und Teilzeitkräften

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

insgesamt 77,28 Full-Time-Employees (FTE) (31.12.2017 83,61 FTE). Wir verweisen auf unsere Darstellung im Anhang.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen betragen T€ 7.620 (Vorjahr T€ 10.472) und liegen damit deutlich unter dem Vorjahr. Die zu Grunde gelegten Planerwartungen (T€ 8.342) wurden ebenfalls deutlich unterschritten. Ursächlich für die geringeren Kosten ist fast ausschließlich der Wegfall der im Rahmen des Verkaufs des Frankfurter Netzbetriebs angefallenen Rechts-, Beratungs- und Projektkosten. Allgemein kann ausgeführt werden, dass sich, wie bereits im Vorjahr begonnen, Kosteneinsparungen in kleineren Summen über eine Vielzahl von Einzelaufwandsarten ergaben. Die konzernseitig verordnete Kostendisziplin konnte erfolgreich eingehalten werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Geschäftsjahres beträgt T€ 7.016 (Vorjahr T€ 30.151) und resultiert fast ausschließlich aus den aufgrund der erfolgreich abgeschlossenen Migration fälligen Milestonezahlungen über T€ 6.000 für den Verkauf des Frankfurter Netzbetriebs.

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betragen T€ 1.879 (Vorjahr T€ 2.212). Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Anhang sowie im Anlagespiegel in der Anlage zum Anhang. Insgesamt lagen die Abschreibungen im Geschäftsjahr mit T€ 251 unter dem Planwert, was im Wesentlichen darauf zurück zu führen ist, dass Anschaffungen erst später im Berichtsjahr erfolgt sind bzw. einige Anschaffungen innerhalb 2018 noch nicht den betriebsbereiten Zustand erreicht hatten.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

3.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 um T€ 9.367 auf T€ 149.542 (31.12.2017 T€ 140.176). Die wesentlichen Veränderungen stellen sich wie folgt dar:

Auf der Aktivseite stehen im Wesentlichen dem Anstieg der Barreserve um T€ 15.237 und den Forderungen an Zahlungsinstituten um T€ 5.041 die Rückgänge der Forderungen an Kreditinstitute um T€ -9.378, des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens um T€ -788 sowie der Sachanlagen um T€ -512 und der Immateriellen Anlagewerte um T€ -400 gegenüber. Die Passivseite ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um T€ 20.817 geprägt, dem ein Rückgang des Eigenkapitals um T€ -8.007, der Rückstellungen um T€ -2.878 sowie eine Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten um T€ -860 gegenüber stehen.

Drei wesentliche Posten der Bilanz der VÖB-ZVD Processing sind der Aktivposten Barreserve sowie die Forderungen an Institute i. S. d. § 1 Abs. 2a ZAG, die in Summe dem Passivposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber stehen. Diese Bilanzposten korrespondieren weitestgehend. Grund hierfür ist das von der Gesellschaft betriebene Geschäftsfeld Geldautomatengeschäft. Der über die DB PFK AG in Anspruch genommene Betriebsmittelkredit in Höhe von T€ 90.792 (31.12.2017 T€ 70.535) dient fast ausschließlich der Bestückung der Geldausgabeautomaten mit Bargeld. Die Geldbestände werden unter der Barreserve ausgewiesen. Daneben umfassen die Forderungen an Institute die eingereichten und noch zu clearingenden Zahlungsverkehrsdateien aus Kreditkartenumsätzen an Geldautomaten. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren fast ausschließlich aus den noch an die kartenausgebenden Institute abzuführenden elc-Entgelten aus Girocardtransaktionen gegen Jahresende 2018.

Die deutlich gesunkenen Forderungen an Kreditinstitute resultieren im Wesentlichen aus den verringerten Geschäftskontenbeständen, die wiederum in Zusammenhang mit der in 2018 erfolgten Gewinnausschüttung stehen.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Einige Bestandteile des Bilanzpostens Forderungen an Kreditinstitute sind nach § 13 ZAG treuhandkontenpflichtig. Diese Treuhandsachverhalte ergeben sich u. a. aus dem Geschäftsfeld GeldKarte, bei dem die Guthaben auf den Debitkarten der von der VÖB-ZVD Processing betreuten kartenausgebenden Institute auf Treuhandkonten verwaltet werden (T€ 10.326; 31.12.2017 T€ 10.006). Den Treuhandguthaben stehen entsprechende Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entgegen. Über Tages- und Termingelder verfügt die VÖB-ZVD Processing auch in 2018 aufgrund der bestehenden Niedrigzinsphase nicht mehr. Für die Guthabenbestände auf eigenen Geschäftskonten wurden in 2018 weiterhin Verwahrkosten durch die DB PFK AG in Rechnung gestellt.

Die Gesellschaft hält eine Beteiligung von 22,5 % an der SRC Security Research & Consulting GmbH (SRC) mit Sitz in Bonn. Das Stammkapital der SRC beträgt € 1 Mio. Die weiteren Gesellschafter sind der Bank-Verlag GmbH, Köln, der Deutsche Genossenschafts-Verlag eG, Wiesbaden, und der Deutsche Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart-Vaihingen, (jeweils 22,5 %). 10 % werden von der Mitarbeiterbeteiligungs-GbR gehalten. Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Beteiligungsertrag in Höhe von T€ 171 (2017: T€ 94) vor Steuern vereinnahmt.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag einen Anteil von 1 % an der EURO Kartensysteme GmbH (EKS) mit Sitz in Frankfurt am Main. Im Berichtsjahr wurde kein Beteiligungsertrag erzielt.

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang und in der Anlage zum Anhang (Anlagespiegel).

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 1.626; 31.12.2017 T€ 2.414) resultiert insbesondere aus IT-spezifischen Lizenzmodellen und Vorauszahlungen für zukünftige Wartungs- und Supportleistungen sowie vorschüssig gezahlten Gehältern. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Wegfall vormals notwendiger Wartungs- und Supportleistungen für den Frankfurter Geschäftsbereich zurück zu führen.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Die Rückstellungen betragen T€ 9.380 (31.12.2017 T€ 12.258) und beinhalten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (T€ 1.907; 31.12.2017 T€ 1.470), Steuerrückstellungen (T€ 5.306; 31.12.2017 T€ 8.759) sowie andere Rückstellungen (T€ 2.167; 31.12.2017 T€ 2.029). Die anderen Rückstellungen umfassen mit T€ 657 (31.12.2017 T€ 538) Sachverhalte mit Personalbezug sowie mit T€ 1.510 (31.12.2017 T€ 1.490) übrige Sachverhalte, von denen im Wesentlichen T€ 479 auf Rückbauverpflichtungen, T€ 703 auf ausstehende Rechnungen sowie T€ 304 auf Jahresabschlusskosten, Steuerberatung und Archivierungskosten entfallen.

3.3 Finanzlage

Das bilanzielle Eigenkapital verringerte sich um T€ 8.007 auf T€ 33.158 (Vorjahr T€ 41.165), was einer Eigenkapitalquote von 22,2% entspricht (31.12.2017 29,4%). Das nach § 15 ZAG i.V.m. § 7 der Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung und die erforderliche Absicherung für den Haftungsfall von Instituten nach dem Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz (ZIEV) aufsichtsrechtlich ermittelte Eigenkapital beträgt nach Berücksichtigung der relevanten Abzugsposten sowie ohne Berücksichtigung des Bilanzgewinns zum 31. Dezember 2018 T€ 21.245 (31.12.2017 T€ 10.292).

Das Eigenkapital setzt sich mit T€ 425 (31.12.2017 T€ 425) aus dem Stammkapital, mit T€ 10.847 (31.12.2017 T€ 10.847) aus der Kapitalrücklage, mit T€ 13.905 (31.12.2017 T€ 3.905) aus den Gewinnrücklagen sowie mit T€ 7.981 (31.12.2017 T€ 25.988) aus dem Bilanzgewinn zusammen.

Im Geschäftsjahr war jederzeit sichergestellt, dass die Gesellschaft ihren finanziellen Verpflichtungen aus eigenen Mitteln vollumfänglich nachkommen konnte. Sämtliche finanziellen Verpflichtungen wurden erfüllt. Zum Bilanzstichtag standen der VÖB-ZVD Guthaben auf eigenen Girokonten in Höhe von T€ 32.168 (31.12.2017 T€ 45.836) zur Verfügung. Zusätzlich steht der Gesellschaft für einen evtl. Spitzenbedarf eine Kreditlinie bei der DB PFK AG zur Verfügung.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Investitionen in Höhe von T€ 966 getätigt. Bei diesen handelt es sich mit T€ 279 um immaterielle Anlagewerte sowie mit T€ 687 um Sachanlagen, insbesondere Hardwarekomponenten. Die Anschaffungen im Bereich der immateriellen Anlagewerte betreffen im Wesentlichen Lizenzen bzw. Upgrades für die MATs-Systeme. Die Zugänge im Bereich der Sachanlagen entfallen im Wesentlichen auf Neu- und Ersatzanschaffungen aus dem IT-Umfeld (Serverarchitektur, Stagesysteme sowie Netzwerk- und Sicherheitssysteme).

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2018 konnten alle aus Liquiditätszuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus bestehenden Guthaben finanziert werden.

3.4. Gesamtaussage Geschäftslage 2018

Das Geschäftsjahr 2018 schloss mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von T€ 11.876 (Vorjahr T€ 33.024). Die VÖB-ZVD Processing befindet sich zum Abschlussstichtag in finanziell und wirtschaftlich geordneten Verhältnissen und besitzt eine solide Kapitalausstattung. Insgesamt kommt die Geschäftsleitung zum Schluss, dass die Gesamtentwicklung im Geschäftsjahr 2018, insbesondere getragen durch den Sondereffekt, sehr positiv verlaufen ist.

3.5 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren der Gesellschaft wurden durch die Geschäftsleitung die Entwicklung des Personalbereiches (Personalaufwand und FTE-Entwicklung), das Provisionsergebnis, der Verwaltungsaufwand sowie das Ergebnis vor Steuern definiert. Diese Informationen werden über ein internes Berichtswesen abgebildet. Alle Kennzahlen fließen zudem in die Konzernsteuerung ein.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wurden seitens der Geschäftsleitung für die VÖB-ZVD Processing auf Unternehmensebene die Erfüllung vereinbarter Service Level Agreements (SLA) definiert. Diese betreffen die Hochverfügbarkeit des

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Rechenzentrums und die technische Verfügbarkeit der mandantenfähigen Autorisierungssysteme MATs Issuing und MATs Acquiring. Nicht explizit auf Unternehmensebene als nichtfinanzieller Leistungsindikator definiert, ist die VÖB-ZVD Processing jedoch durch die Konzernzugehörigkeit zum Deutsche Bank Konzern in den Prozess der Messung der Mitarbeiterzufriedenheit eingebunden. Diese findet im jährlichen Turnus mittels einer elektronischen Befragung statt. Hierbei werden insbesondere durch eine Vielzahl von Fragen die Leistungsbereitschaft und die Bindung der Belegschaft an das Unternehmen ermittelt.

4. Chancenbericht

Mit der Beendigung der überwiegenden Anzahl an Transitional Services gegenüber der SIX Payment Services (Europe) S. A., welche im Rahmen des Verkaufes des Frankfurter POS Drittkunden Netzbetriebes auch im Geschäftsjahr 2018 erbracht wurden, fokussiert sich die VÖB-ZVD Processing wieder verstärkt auf Ihre Dienstleistungen im Deutsche Bank Konzern sowie im Umfeld der deutschen Kreditwirtschaft. Aktuell gibt es umfangreiche Veränderungen in der Zahlungsverkehrslandschaft in Europa. Neben regulatorischen Änderungen (PSD2), neuen Produktparten (Instant Payment), neuen Marktteilnehmern (Figo, Klarna), lassen sich auch verstärkt Konsolidierungsmaßnahmen und Unternehmenszusammenschlüsse in Europa erkennen. Darüber hinaus erhöht sich massiv die technische Innovation und Standardisierung im Payment Umfeld (Kontaktlos, Mobile-Payment, Instant Payment, Bezahlfverfahren mit QR-Code usw.). Die Gesellschaft sieht hier große Chancen, die neuen Entwicklungen für den Konzern aus technischer Sicht und in der Rolle eines Dienstleisters mit zu begleiten und somit den Konzerngesellschaften aber auch Drittkunden einen Mehrwert für die Zukunft zu bringen. Um diese Veränderungen proaktiv zu begleiten, hat die Gesellschaft mit der Konzeption eines neuen Digital Payment Management Systems („DPMS“) begonnen, welches zukünftig bei Mobile Payment Diensten die Verwaltung der digitalen Bezahltoken, sowie notwendige Lifecycle Prozesse unterstützt.

Darüber hinaus nehmen regulatorische Vorgaben immer mehr Einfluss auf den operativen Betrieb des Unternehmens. So wurden in 2018 auf Basis der Neubean-

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

tragung der ZAG Lizenzen und deren Anforderungen die notwendigen Dokumentationen entsprechend angepasst bzw. erweitert. Für das Geschäftsjahr 2018 ist erstmalig eine Zertifizierung der MATs-Plattform und des Clearing-Systems nach dem dann aktuellen PCI-DSS Standard erreicht worden, um den laufend höher werdenden Anforderungen an die IT-Sicherheit Rechnung tragen zu können.

Mit der Verschmelzung der Deutsche Postbank AG und der Deutsche Bank Privat & Geschäftskunden AG zum 28. Mai 2018 wurden eine Reihe von Maßnahmen angekündigt, die IT/ Backoffice Prozesse sowie die Zentralfunktionen im Privat und Firmenkundengeschäft unter Beibehaltung der Marken „Postbank“ und „Deutsche Bank“ zusammen zu legen. Die strategische Neupositionierung und das klare Bekenntnis zum Heimatmarkt haben das Ziel, einen Marktführer im Privat- und Firmenkundengeschäft in Deutschland zu formen und die gemeinsamen Größenvorteile zu nutzen. Die Geschäftsleitung sieht diesem Schritt positiv entgegen, da sich hieraus weitere Potenziale für die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten der VÖB-ZVD Processing in Zusammenhang mit den klassischen Geschäftsfeldern ergeben. Vormalig geplante Projekte, die im Rahmen der Entflechtung 2015 / 2016 vorübergehend gestoppt wurden, könnten ggf. durch neue Strategieinitiativen in den kommenden 12-24 Monaten wieder aufgenommen werden.

Aufgrund der oben getätigten Aussagen geht die Geschäftsleitung der VÖB-ZVD Processing davon aus, dass sich alle Geschäftsbereiche weiterhin behaupten werden, beobachtet aber sorgsam die Entwicklungen insbesondere in der Payment-Branche. Diese Prognose betrifft neben dem kommenden Geschäftsjahr 2019 auch die vier Folgejahre bis einschließlich 2023, denen trotz beispielsweise bereits bekannter einzelvertraglicher, inflations- bzw. tarifbedingter Kostensteigerungen ein im Vergleich zu 2018 reduziertes Ergebnis vor Steuern aus dem operativen Geschäftsbetrieb unterstellt wird. Die Basis für die getroffenen Planannahmen, insbesondere für die Erlösentwicklungen, ist hierbei konservativ gewählt worden. Mögliche zusätzliche Ertragschancen aus der Reintegration in die Deutsche Bank sind noch nicht im Einzelnen reflektiert.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Insgesamt werden die beschriebenen Chancen unter Abwägung möglicher bzw. bestehender Risiken in ihrer Gesamtheit leicht überwiegen und auch weiterhin zu einer positiven Entwicklung des Unternehmens beisteuern. Die Geschäftsleitung sieht für die mittelfristige Entwicklung weiteres Ertragspotenzial bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung einer hohen Kostendisziplin.

5. Risikobericht

Als Zahlungsinstitut muss die VÖB-ZVD Processing gemäß § 27 Abs. 1 ZAG über eine angemessene Geschäftsorganisation verfügen. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst insbesondere angemessene Maßnahmen der Unternehmenssteuerung, Kontrollmechanismen und Verfahren, die gewährleisten, dass das Institut seine Verpflichtungen erfüllt. Ferner werden das Führen und Pflegen einer Verlustdatenbank sowie eine vollständige Dokumentation der Geschäftstätigkeit, die eine lückenlose Überwachung durch die BaFin für ihren Zuständigkeitsbereich gewährleistet, vorgeschrieben. Hinzu kommt ein angemessenes Notfallkonzept für die eingesetzten IT-Systeme.

Die Geschäftsleitung hat eine Geschäftsstrategie sowie eine Risikostrategie festgelegt, die vom Beirat der VÖB-ZVD Processing zur Kenntnis genommen wurde. Bei der Ausarbeitung der Risikostrategie wurden die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Vorgaben für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten berücksichtigt. Ferner hat die Risikostrategie der Begrenzung von Risikokonzentrationen angemessen Rechnung zu tragen. Eine auf die Ausführungen der Geschäfts- und Risikostrategie aufbauende konsistente IT-Strategie wurde erarbeitet und verabschiedet. Die Vorgaben zu den einzelnen Strategien sind mindestens jährlich auf ihre Aktualität hin zu überprüfen und ggf. anzupassen.

In der Risikostrategie sind zentrale Grundsätze formuliert, die den Risikomanagementprozess im Detail zu Grunde liegen. So orientieren sich die Risikomanagementprozesse an regulatorischen Anforderungen, berücksichtigen jedoch auch betriebswirtschaftliche Belange. Ferner sind konzernweit geltende Regelungen des Risikomanagementsystems des Deutsche Bank Konzerns umzusetzen und einzu-

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

halten. Die Verantwortung für ein zielorientiertes und wirksames Risikomanagement obliegt hierbei jedem einzelnen Mitarbeiter, wenngleich die Gesamtverantwortung bei der Geschäftsleitung liegt und nicht delegierbar ist.

Von der Geschäftsleitung werden für die VÖB-ZVD Processing im Wesentlichen drei übergeordnete Geschäftsfelder abgeleitet:

- Wahrnehmung so genannter „hoheitlicher Aufgaben“ im Auftrag der Deutsche Kreditwirtschaft
- Bereitstellung von Dienstleistungen für die Mitgliedsinstitute des VÖB sowie für die Konzerngesellschaften des Deutsche Bank-Konzerns (hier insbesondere die DB PFK AG, die Deutsche Bank AG und die norisbank AG)
- Bereitstellung von Zahlungsdiensten i.S. des § 1 Abs. 1 Satz 2 ZAG sowie diverser weiterer zahlungsverkehrsnaher Dienstleistungen für Drittkunden

Die grundsätzliche Risikovermeidung bzw. Risikoüberwälzung als wesentliche Bestandteile der Risikostrategie der VÖB-ZVD Processing sind in diesen drei Geschäftsfeldern unterschiedlich ausgeprägt. Die ersten beiden Geschäftsfelder beinhalten im Wesentlichen operationelle Risiken. Eine bewusste Risikovermeidung (bspw. kein Abschluss risikoreicher Geschäfte) ist hier aufgrund ihrer Besonderheiten und Zielsetzungen (hoheitliche Aufgaben und konzerninterne Dienstleistungen) nur sehr eingeschränkt möglich. Im dritten Geschäftsfeld (Drittkundenorientiert) kommen im sehr geringfügigen Maße auch Adressenausfallrisiken hinzu. Hier erfolgt aufgrund der identifizierten Marktbedingungen und Besonderheiten eine bewusste Akzeptanz dieser Risiken, die durch verschiedene Kontrollen minimiert werden.

Für die VÖB-ZVD Processing leiten sich grundsätzlich folgende Anforderungen an das Risikomanagementsystem ab:

- Erfassung, Analyse und Bewertung bestehender Risiken (z. B. in Form einer Risikoinventur)

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

- Implementierung eines Risikotragfähigkeitsmodells unter Einbeziehung der als wesentlich identifizierten Risiken der VÖB-ZVD Processing
- Implementierung eines geeigneten Risikosteuerungs- und Überwachungsprozesses für sämtliche wesentliche Risikoarten
- Integration in die Aufbau- und Ablauforganisation der VÖB-ZVD Processing
- Regelmäßige Weiterleitung risikobezogener Informationen als regelmäßige (Risiko-) Reports an die Entscheidungsträger bzw. ad-hoc bei Eintritt von definierten Schwellen- bzw. Risikowerten
- Implementierung entsprechender Eskalationsverfahren im Rahmen der Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung bei identifizierten Risiken
- Im Falle bestandsgefährdender Risiken unmittelbare Weiterleitung an die Geschäftsleitung sowie an den Beirat und Einleitung entsprechender Gegenmaßnahmen
- Schaffung eines Überwachungssystems zur Kontrolle der Einhaltung getroffener Maßnahmen

Grundsätzlich bezieht die VÖB-ZVD Processing alle definierten Risikoarten (Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditätsrisiko sowie die operationellen Risiken) in ihre Risikomanagementprozesse ein. Vor dem Hintergrund der Besonderheiten der von der VÖB-ZVD Processing betriebenen Geschäftsfelder werden einzig die operationellen Risiken von der Geschäftsleitung im Rahmen einer Risikoinventur als wesentliche Risiken eingestuft. Aufgrund der Besonderheiten der geschäftlichen Aktivitäten der VÖB-ZVD Processing sowie der Bonität der Debitoren (im Wesentlichen Tochterunternehmen des Deutsche Bank-Konzerns sowie inländische Kreditinstitute) und der implementierten Überwachungs- und Sicherungsmaßnahmen, werden die Adressausfallrisiken im kurzfristigen Bereich als von untergeordneter Bedeutung eingeschätzt. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten eines relevanten Adressenausfalls werden als sehr gering eingestuft. Marktpreisrisiken ergeben sich aus dem weitestgehend zinsunabhängigen Geschäft der VÖB-ZVD Processing nicht. Ferner ist das Unternehmen bezüglich der Anlage von Geldern streng restriktiv.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Die Liquiditätsrisiken sind aufgrund der Kapitalausstattung sowie der Bestände an eigenen liquiden Mitteln ebenfalls unerheblich. Aufgrund dessen werden die Adressausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken als von untergeordneter Bedeutung eingestuft und sind somit nicht wesentlich.

Zum Bilanzstichtag betragen die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalerfordernisse nach ZAG i. V. m. ZIEV T€ 2.191. Darüber hinaus werden seitens der VÖB-ZVD Processing pauschal für das (theoretische) Adressausfallrisiko insgesamt T€ 260 und für die operationellen Risiken T€ 2.250 im Rahmen der Risikotragfähigkeit für potenzielle Schadensfälle vom Eigenkapital reserviert. Nach Berücksichtigung der eben genannten Risikopotenziale der verschiedenen Risikoarten verbleibt der VÖB-ZVD Processing zum Bilanzstichtag eine freie Risikodeckungsmasse für unerwartete Schadensereignisse in Höhe von T€ 18.735. Die Risikotragfähigkeit ist somit definitionsgemäß gegeben.

Im Rahmen des Risikotragfähigkeitsmodells wurden für das seitens der Geschäftsleitung als wesentlich eingestufte operationelle Risiko konservative Annahmen zur Ermittlung der Risikopotenziale getroffen. Eine Analyse der tatsächlichen Ausfälle in der Vergangenheit ergibt hingegen ein deutlich niedrigeres Risiko. Die Abteilung Finanzen hält in diesem Zusammenhang eine entsprechende Ausfallhistorie vor. Ferner werden die aufgetretenen Schadenfälle der Vergangenheit in einer Schadenfalldatenbank erfasst.

Wesentliche Schadenfälle aus Adressausfällen (Wertberichtigungen bzw. Ausbuchungen) ergaben sich im Geschäftsjahr 2018, wie auch bereits im Jahr 2017, nicht.

Ein operationelles Risiko ist nach dem Verständnis der Gesellschaft die Gefahr von Verlusten, die in Folge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Das Ziel eines OpRisk-Controllings liegt in der systematischen und zeitnahen Identifikation der Operationellen Risiken mit deren Ursachen und Wirkungszusammenhänge. Die Notwendigkeit der Ad-hoc-Bekämpfung von Krisensituatio-

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

nen soll auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko beschränkt werden. Denn gerade die Ad-hoc-Bekämpfung ist häufig mit hohen Kosten verbunden und sollte somit die Ausnahme bleiben.

Als Instrument zur Identifizierung der wesentlichen Risikofelder dient neben der regelmäßigen, i. d. R. monatlichen Erörterung der Risikosituation der Gesellschaft in den Geschäftsführer/Abteilungsleiter Jour Fixes zusätzlich eine jährliche Risikoinventur. Diese qualitative Maßnahme zur Identifizierung und Steuerung der Risiken dient insbesondere dem Risikomanagement der operationellen Risiken. Für sämtliche Organisationseinheiten der VÖB-ZVD Processing wird anhand von standardisierten Erfassungsbögen geprüft, welche Risiken sie tragen und welche Bedeutung bzw. welches Schadenspotenzial diesen zugeordnet wird. Die Ergebnisse der Risikoerhebung werden anschließend aufbereitet, der Geschäftsleitung kommuniziert und ggfs. Maßnahmen eingeleitet.

Zur Vermeidung von Schäden aus dem Themenfeld der operationellen Risiken verfügt die VÖB-ZVD Processing im Rahmen eines unternehmensübergreifenden Notfallmanagementsystems über eine Notfallstrategie sowie dezidierte Business Continuity Pläne (BCP`s) und Maßnahmenkataloge, die in verschiedenen abteilungsspezifischen Notfallhandbüchern sowie dem Notfallvorsorgekonzept (Rahmenwerk) schriftlich fixiert sind. In diesen Dokumenten werden u. a. das normative Umfeld erörtert, Rollen und Verantwortlichkeiten sowie das Verhalten und die Maßnahmen in Notfällen geregelt. Ferner sind hier die Dokumentationsanforderungen, Maßnahmen zur Prävention und Vorbeugung von Notfällen sowie die Notwendigkeit und Verpflichtung zur Durchführung von Notfalltests schriftlich fixiert.

Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2018 lediglich ein Schadenfall (2017: kein Schadenfall) aus dem Bereich der operationellen Risiken. Dieser wurde entsprechend der schriftlich fixierten Ordnung in der zentralen Schadenfalldatenbank erfasst.

**Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH**

Konzentrationen / Klumpenrisiken im Bereich der Adressenausfallrisiken ergeben sich bei der VÖB-ZVD Processing aufgrund der Konzernverflechtung mit dem Deutsche Bank-Konzern. Bezüglich der Marktpreis-, Liquiditäts- oder operationellen Risiken wurden seitens der Geschäftsleitung keine relevanten Risikokonzentrationen identifiziert, die einer entsprechenden Steuerung bzw. Kontrolle bedürfen. Auch aus aufwandseitiger Betrachtungsweise (u. A. Beschaffung, Lieferanten etc.) ergaben sich keine Hinweise auf Risikokonzentrationen.

Insgesamt schätzt die Geschäftsleitung die Unternehmensrisiken für die Zukunft weiterhin moderat bis eher gering ein. Signifikante monetäre Risiken werden für die Zukunft grundsätzlich nicht abgeleitet. Auf Ebene der ermittelten Einzelrisiken werden derzeit keine bestandgefährdenden Sachverhalte identifiziert.

Die VÖB-ZVD Processing ist als Tochterunternehmen der Deutsche Bank-Gruppe auf Konzernebene in entsprechende Risikomanagementprozesse eingebunden. Die im Konzern verabschiedeten und kommunizierten Handbücher, Frameworks und Strategien sind auch für die VÖB-ZVD Processing verbindlich. Aus diesem Grund ist ein dezentraler OpRisk-Manager (ORM) benannt, der die entsprechenden übergeordneten Managementprozesse für die VÖB-ZVD Processing betreut. Hierzu gehören insbesondere, dass Schäden über T€ 1 in eine zentrale Schadenfalldatenbank erfasst sowie monatlich Risikoindikatoren gemeldet werden. Ferner findet halbjährlich ein durch die Abteilung Risikosteuerung – Operationelles Risikomanagement (RIS ORM) der DB PFK AG initiiertes Self Assessment Prozess zur Evaluierung der operationellen Risiken der Konzernunternehmen statt.

Durch die Abteilung Finanzen wird im Rahmen des Risikoreportings vierteljährlich ein Risikobericht erstellt, der dem Beirat der VÖB-ZVD Processing zur Kenntnis gebracht wird. Der Risikobericht umfasst die relevanten Informationen zu den Themengebieten Allgemeine Managementinformationen, Kennzahlen und Eigenkapitalausstattung, Risikotragfähigkeit, Geldwäsche, Auslagerungsmanagement, Schadenfälle der Berichtsperiode sowie Projekte und sonstige Informationen.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen und prozessunabhängigen Überwachungssystems der VÖB-ZVD Processing. Die Funktion der Internen Revision ist im Rahmen einer konzerninternen Outsourcingvereinbarung fast vollständig an den Konzernbereich Revision der DB PFK AG ausgelagert. Die Kommunikation und Überwachung der ausgelagerten Dienstleistung zwischen der VÖB-ZVD Processing und des Bereichs Revision wird durch einen Revisionsbeauftragten sicher gestellt bzw. erfolgt direkt über die Geschäftsleitung. Als Teil des unternehmerischen Überwachungssystems prüft der Bereich Revision der DB PFK AG grundsätzlich alle Aktivitäten und Prozesse der VÖB-ZVD Processing. Die Prüfungsplanung und Festlegung der Prüfungsfrequenzen erfolgt auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsansatzes und wird ergänzt um die Vor- und Maßgaben des Deutsche Bank Konzerns. Zur Wahrung einer prüferischen Unabhängigkeit im Mehrmandantengeschäft (Geschäftsbereiche E-Payment, § 24c KWG Kontenevidenzzentrale, paydirekt), wird seit 2013 eine externe Prüfungsgesellschaft mit der Prüfung dieser Geschäftsfelder beauftragt. Die Abarbeitung etwaiger Moniten, die im Rahmen interner bzw. externer Prüfungen festgestellt wurden, wird zentral überwacht. Hierzu werden Verantwortlichkeiten und Termine für deren Behebung klar zugewiesen. Im Anschluss an die Meldung der erledigten Abarbeitung wird das Ergebnis noch einmal durch die Interne Revision überprüft.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

6. Prognosebericht

Eine Abweichungsanalyse zwischen den letztjährig berichteten Planerwartungen und den Ist-Werten zum 31. Dezember 2018 wurde bereits im Kapitel „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“ vorgenommen. Als wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren der Gesellschaft wurden durch die Geschäftsleitung die Entwicklung des Personalbereiches (Personalaufwand und FTE-Entwicklung), das Provisionsergebnis, der Verwaltungsaufwand sowie das Ergebnis vor Steuern definiert. Als wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wurde die Hochverfügbarkeit des Rechenzentrums und hier insbesondere die Verfügbarkeit der mandantenfähigen Autorisierungssysteme MATs Issuing und MATs Acquiring definiert. Diese sind als Risikoindikatoren monatlich zu melden und über Service-Level-Agreements vertraglich festgelegt. Die Verfügbarkeit des MATs Issuing muss 99,7% (Ist 2018: 99,99%) und des MATs Acquiring muss 99,5% (Ist 2018: 99,99%) betragen.

Die Prognose für das Provisionsergebnis des Geschäftsjahres 2019 liegt bei T€ 20.849. Damit fallen die Planerwartungen im Vergleich zum tatsächlichen Provisionsergebnis 2018 (T€ 22.113) geringer aus. Die Geschäftsleitung rechnet mit tendenziell geringeren Erträgen in den Kerngeschäftsfeldern Endgerätebetrieb sowie E-Payment. Diese sollen jedoch durch Ertragssteigerungen im Geschäftsfeld Geldautomaten / Cashprognose aufgrund des weiter angestrebten Wachstums teilweise kompensiert werden. Grundsätzlich werden seitens der Geschäftsführung weitere Chancen im Ertragsbereich, u. A. aus Projektumsetzungen und Sondereffekten, für das Jahr 2019 abgeleitet, die jedoch noch nicht in den Planwerten berücksichtigt wurden.

Der Personalaufwand wird mit T€ 8.013 geplant. Die Erhöhung des Budgets im Vergleich zum Ist 2018 ist durch die Annahme geprägt, dass der Personalbestand durch die Nachbesetzung der zum Jahresende 2018 offenen Stellen wieder leicht ansteigen wird. Sollte dies jedoch nicht zeitnah gelingen, werden die tatsächlichen Personalkosten unter dem Planwert auslaufen.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Der Verwaltungsaufwand soll gemäß den ursprünglichen Planannahmen T€ 7.965 umfassen. Damit liegt der Planwert über dem tatsächlichen Ist 2018, was im Wesentlichen aus dem Ausbau und die Erweiterung der technischen Einrichtungen (z. B. Datenleitungen und IT-Systemen) begründet ist. Auch im Jahr 2019 wird die Kostendisziplin einen signifikanten Einfluss auf die zu tätigen Ausgaben haben.

Für das Jahr 2019 wird für die Geschäftsbereiche der VÖB-ZVD Processing ein Gesamtergebnis von T€ 3.031 vor Steuern erwartet. Diese Ergebniserwartung umfasst den normalen Geschäftsbetrieb und spiegelt nicht die zusätzlichen Ertragschancen, wie im Chancenbericht beschrieben, wider. Auch die aufgrund nachträglicher Kostenambitionierungen zu erwartenden Einsparungen, soweit diese realistisch und umsetzbar sind, werden durch den Prognosewert noch nicht reflektiert. Somit handelt es sich bei diesem Wert durchaus um eine konservative Annahme, die als das untere Ende der Gewinnprognose anzusehen ist.

Obgleich, wie im Chancenbericht bereits erläutert, die Geschäftsleitung Chancen darin sieht, die neuen Entwicklungen für den Konzern aus technischer Sicht und in der Rolle eines Dienstleisters begleiten zu können, sind diese monetär noch nicht in die Planung mit eingeflossen. Dies umfasst neben der zukünftigen Übernahme von Dienstleistungen für den Deutsche Bank-Konzern auch die Möglichkeit der Mitwirkung bei der Umsetzung bzw. Etablierung von technischen Innovationen und Standardisierungsprozessen.

Im November 2018 genehmigte der Beirat der Gesellschaft Neu-, Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für das Jahr 2019 in Höhe von insgesamt T€ 2.290, von denen T€ 805 auf immaterielle Anlagewerte sowie T€ 1.485 auf Hardwarekomponenten und auf übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen. Die Investitionen sind im Wesentlichen Lifecycle bedingte Neu- bzw. Ersatzanschaffungen für die MATs-Systeme sowie die geplante Modernisierung der Netzwerkarchitektur.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH

Versicherung der Geschäftsleitung

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VÖB-ZVD Processing GmbH vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018
der VÖB-ZVD Processing GmbH


Bonn, den 26. April 2019



Hermann Beckers



Ingo Faerber



Markus Schierack

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der VÖB-ZVD Processing GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Beirats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 30. April 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hahn
Wirtschaftsprüfer



Curt
Wirtschaftsprüferin

